

Sennegemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 28.10.2015, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren!

Für den Haushaltsplan 2016 dürfen wir Ihnen wohl eines der schönsten Titelbilder der letzten Jahre präsentieren: Mit einer Luftbildkamera wurde beim vergangenen Hövelmarkt unser neu gestalteter Ortskernbereich, bestehend aus der Straße „Zur Post“, der Einkaufsstraße und des östlichen Henkenplatzes aufgenommen. Es zeigt ein lebendiges und freundliches Bild unserer Sennegemeinde, so, wie wir derzeit von außen wahrgenommen werden.

Wir sind eine wachsende und äußerst attraktive Gemeinde. In den letzten zwölf Monaten ist Hövelhof um weitere rund 150 Einwohner gewachsen und zwar sowohl durch Geburtenüberschuss als auch durch Zuwanderungsgewinn. Mit 16.230 Bürgerinnen und Bürgern schreiben wir eine Rekordzahl in der Hövelhofer Geschichte!

Die Menschen wollen dort leben, wo Arbeitsplätze vor Ort sind, eine gute Infrastruktur besteht, es ein harmonisches Gesellschaftsleben gibt und die Natur zum Erholen einlädt: Diese einmalige Mischung kann unser Hövelhof bieten! Das Zusammenspiel von Innovation und Heimatnähe hat in den letzten Jahren zu einer beeindruckenden Wohnentwicklung beigetragen. Die Häuser, ob groß oder klein, sprießen wie Pilze aus dem Boden. Neben den Oberzentren Paderborn und Bielefeld steht Hövelhof in OWL auf Platz drei bei der Attraktivität neuer Eigentumswohnungen.

Sowohl die Bertelsmann-Stiftung als auch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik prognostizieren uns entgegen dem Landestrend einen weiteren Anstieg. Im Jahre 2025 soll die Bevölkerungszahl bei rund 16.600 und im Jahre 2040 sogar bei rund 17.000 Einwohnern liegen. Diese Prognosen sahen für uns vor fünf Jahren noch ganz anders aus!

Allerdings wird sich der Anteil der über 65-jährigen dann mehr als verdoppelt haben und rund 1/3 der Bevölkerung ausmachen, während der Anteil der unter 18-jährigen von 20% auf 15 % sinken wird. Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben!

Die äußerst starke Nachfrage nach gemeindlichem Wohnbauland im neuen Baugebiet „Staumühler Straße“ zeigt, dass unser Nachwuchs sehr gerne sein Standbein in Hövelhof sucht. Ich gehe davon aus, dass wir die 35 Bauplätze im kommenden Jahr komplett veräußern

werden. Es bleibt richtig, hier traditionelle Ein- und Zweifamilienhäuser für junge Familien anzubieten und damit eine homogene Wohnkultur zu schaffen. Auch müssen wir den Menschen alle möglichen Freiheiten bei der Gestaltung ihrer Eigenheime belassen und jegliche Gängelung vermeiden. Die war und ist immer ein Erfolgsrezept gemeindlicher Siedlungspolitik gewesen und ein Garant für die Zukunftsfähigkeit unserer Sennegeemeinde. Die Zahl der Arbeitsplätze ist zuletzt auf über 5.300 hochgeschneit (Tendenz weiter steigend). Das sind 688 mehr als noch 2011 und bedeutet eine Steigerung von 15 % in drei Jahren. Seit 2005 konnten sogar 1.335 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies sind 34 % Steigerung! Hövelhofs Arbeitslosenquote liegt derzeit bei nur noch 3,5 % - quasi Vollbeschäftigung. Unsere Unternehmen suchen händeringend Fachkräfte, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu behalten.

Hövelhof verfügt im Kreis Paderborn mit rund 65 % über den höchsten Produktionsanteil und ist damit ein wichtiger Standort für diesen gewinnbringenden Betriebszweig. Gleichzeitig besteht innerhalb des produzierenden Gewerbes ein breiter Branchenmix. Darauf wurde bei den Gewerbeansiedlungen immer viel Wert gelegt. Im Vordergrund stehen hier die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bestandspflege. Hövelhofer Firmen, die sich zum Teil aus kleinen Garagenfirmen zu mittelständischen Marktführern entwickelt haben, wurde bei der Vergabe von Gewerbeflächen stets Vorrang eingeräumt. Unser pro Kopf höchstes Gewerbesteueraufkommen im Kreis Paderborn ist ein deutliches Indiz dafür, dass wir bei der Grundstücksvergabe die richtigen Weichen gestellt haben.

Natürlich ist der Druck auf weitere Gewerbeflächen zurzeit stärker denn je. Unsere Firmen brauchen dringend Flächen für weitere Investitionen. Aus bis heute völlig unverständlichen Gründen hatte der Regionalrat eine weitere wirtschaftliche Entwicklung auf Hövelhofer Boden nicht zugelassen hat, so dass wir uns derzeit in unnötiger Wartestellung befinden.

Mit Hochdruck arbeiten wir daher im Moment an einem interkommunalen Gewerbegebiet mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock. Zwar nicht auf unserem Boden, doch zeichnet sich derzeit eine äußerst fruchtbare Kooperation mit der Nachbarstadt ab. Wir hoffen, dass der Regionalrat noch im Dezember seinen Erarbeitungsbeschluss hierzu fassen wird, so dass wir möglichst im Jahre 2017 an den Start gehen können.

In den letzten 14 Jahren wurden von der Gemeinde Hövelhof keine Kredite mehr aufgenommen. Alle bislang getätigten Investitionen konnten durch laufende Mittel finanziert werden (u.a. Bahnhof, Friedhofskapelle, Bauhof, Feuerwehrdrehleiter und Rüstwagen, Kindergarten- und Schulanbauten, Schulmensa, Wohn- und Industriestraßen, Sportheime und Gymnastikhalle, Kunstrasen- und Trainingsfelder, Schützen- und Bürgerhaus). Unsere Gebäude sind auf Vordermann!

Über 7 Millionen Euro an Krediten wurden darüber hinaus abgebaut. Dies sorgt für eine deutliche Zinsentlastung des gemeindlichen Haushaltes und schont die Steuersätze.

Auch im kommenden Jahr würde ich gerne an diesem Kurs festhalten. Nur wenn es absolut nötig erscheint, sollten wir die Inanspruchnahme von Fremdmitteln prüfen.

Ansonsten gilt der alte westfälische Grundsatz: „**Wir können nur das Geld ausgeben, das wir haben!**“ Dies bedeutet allerdings insbesondere für das kommende Jahr, dass wir durchaus wünschenswerte Investitionen auf die nächsten Jahre verschieben müssen, um unsere Liquidität zu erhalten!

800.000 € mehr an Kreisumlage, überdurchschnittlich starke Tarifsteigerungen (+ 369.000 €) und ein Anstieg der sozialistischen Zwangsabgabe um 64 % auf nunmehr 311.872 € entziehen uns dringend notwendige Barmittel für Investitionen.

Zur Kreisumlage spare ich mir in diesem Jahr jeden Kommentar! Vielleicht hilft eine Schweigedemo ja mehr, als die fruchtlosen Hinweise der letzten Jahre ...

Weiterhin fordere ich allerdings die Abschaffung der in NRW einmaligen Landschaftsverbände, die nicht unerheblich zu unserem Defizit beitragen. Die von dort wahrgenommenen Pflichtaufgaben können auf unterer Ebene viel wirtschaftlicher wahrgenommen werden, während deren freiwilligen Betätigungsfelder insgesamt auf den Prüfstand müssen.

Die sozialistische Zwangsabgabe, von der Landesregierung liebevoll „Kommunal-Soli“ genannt, zahlen wir weiter nur unter Protest! Das Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof läuft derzeit noch. Möge uns zumindest die Judikative noch an unseren Rechtsstaat und die Gerechtigkeit glauben lassen!

Die Tarifsteigerungen führen insbesondere im Bildungsbereich zu enormen Anstiegen. Unsere Erzieherinnen und Erzieher haben sich dort heute vielfältigen neuen Anforderungen zu stellen. Der persönliche und gesellschaftliche Druck ist jedoch insgesamt im öffentlichen Dienst enorm angewachsen. Die Tarifsätze hinken jedoch weit hinter den Steigerungen in der Privatwirtschaft hinter her. Um weiterhin leistungsfähige Fachkräfte generieren zu können und wettbewerbsfähig zu bleiben, war die Anhebung daher sicherlich gerechtfertigt. Wir sind in Hövelhof gerade im inneren Verwaltungsbereich ein äußerst kleines Team mit hoher Verantwortung für jeden Einzelnen. Ich kann Ihnen versichern, dass das personelle Minimum inzwischen ausgereizt ist. Ich möchte mich daher an dieser Stelle einmal bei allen Mitarbeitern bedanken, die unseren bisherigen Kurs mitgegangen sind und ihren Beitrag zu einer bürgerfreundlichen Dienstleistungsbehörde leisten.

Aufgrund des gestiegenen Aufwandes für die Unterbringung, Leistungsgewährung und Betreuung der Flüchtlinge schlage ich Ihnen vor, dauerhaft eine zusätzliche Stelle im Sozialbereich des Bürgeramtes einzurichten.

Obwohl es sicher derzeit gut darstellbar wäre, **möchten wir auch im kommenden Jahr von Steuererhöhungen Abstand nehmen!** Gegenüber den fiktiven Regelsätzen des Landes NRW verzichten wir dadurch zwar auf rund 250.000 €. Doch auch hier gilt: Den Bürgern nur so viel zuzumuten, wie unbedingt nötig. Steuererhöhungen müssen weiterhin das letzte Mittel in einer Kette sein. Zuvor ist jede Einsparmöglichkeit auszureizen!

Auch die Gebühren können wir konstant halten. Selbst die Abfallgebühren, die in vielen anderen Städten und Gemeinden aufgrund der erhöhten Kreisdeponiekosten im kommenden Jahr steigen wird, halten wir konstant. Durch sparsames Wirtschaften verfügen wir noch über

ausreichende Reserven in der Gebührenaussgleichsrücklage, die wir jetzt an unsere Bürger zurückgeben können.

Insgesamt können wir im Ergebnishaushalt unser Gesamtdefizit gegenüber 2015 auf 1,04 € halbieren.

Wie Sie wissen, hatten wir in den Jahren 2012-2014 äußerst positive Jahresabschlüsse und konnten die Ausgleichsrücklage wieder auf 3.913.000 € füllen. Daher ist ein Haushaltsausgleich mit der entsprechenden Entnahme planerisch möglich.

Bei den Investitionen beschränken wir uns insbesondere auf Maßnahmen, bei denen wir nach langer Vorbereitung nun entsprechende Fördergelder bekommen.

Insbesondere beim **Hochwasserschutz** sollten wir nach siebenjähriger Planung im kommenden Jahr endlich durchstarten können. Die Genehmigungsplanung ist erstellt und die Gesamtförderung in Aussicht gestellt: Insgesamt sind kommendes Jahr hierfür 2,6 Mio. € vorgesehen, wobei es eine Förderung von 2,3 Mio. € geben wird. Geplant ist im ersten Abschnitt der Bau des Hochwasserbeckens zwischen Sennestraße und Staumühler Straße. 2017 wird eine Krollbach-Renaturierung im Hasendorf folgen, 2018 ein weiteres Becken in der Moosheide am Sandfangteich. Ohne diese Maßnahmen könnten nach der aktuellen Hochwasserkarte zahlreiche Grundstücke im Hövelhofer Ortskern nicht mehr bebaut werden. Daher ist unser 10%-tiger Eigenanteil sowohl als Schutz- wie auch als Entwicklungsinvestition zu sehen.

Im Rahmen des **Ortskernkonzeptes** folgen 2016 der westliche Henkenplatz sowie der Kirchplatz. Die Förderbescheide werden in Kürze erwartet. Die gemeindlichen Mittel wurden bereit für dieses Jahr veranschlagt und sollen übertragen werden. Derzeit laufen intensive Planungen für den Schlossgarten und den Neubau der Bücherei. Erste Pläne werden wir Ihnen voraussichtlich im kommenden Bau- und Umweltausschuss vorstellen können.

Im Investitionsprogramm für das kommende Jahr steht weiterhin die bereits vorgestellte neue **Ortsdurchfahrt Hövelriege**. Hier läuft derzeit ebenfalls ein Zuschussantrag. Wir haben bei 480.000 € Gesamtkosten eine Förderung von 173.690 € eingeplant.

Nach Nahrung und Unterkunft steht die Sicherheit unserer Bürger sicher an der nächsten Stelle der Bedürfnispyramide. In der letzten Ratssitzung haben wir einstimmig den neuen Feuerwehrbedarfsplan verabschiedet.

Wir planen im kommenden Jahr einen neuen **Einsatzleitwagen** mit modernster Technik zu beschaffen. Hierfür sind 190.000 € eingeplant. Der Gemeindebrandmeister hat aufgezeigt, dass die Einsatzzahlen in den letzten Jahren enorm gestiegen sind. Gerade bei größeren Einsätzen bedarf es einer professionellen Koordination. Wir haben das besondere Glück, in Hövelhof über besonders gut ausgebildete und motivierte Einsatzkräfte zu verfügen, die sich für unsere Unversehrtheit ehrenamtlich engagieren. Ihnen allen gilt ein großes Dankeschön.

Es bleibt unsere Pflicht, den Einsatzkräften für ihre Dienste möglichst hochwertiges Material zur Verfügung zu stellen, um sie keinem Gesundheitsrisiko auszusetzen und einen reibungslosen Ablauf der Einsätze zu garantieren.

Das große **Parkplatzdefizit am Feuerwehrgerätehaus** ist nicht neu. Bei Schadensereignissen kommt es stets zu komplizierten Situationen. Die angrenzenden Straßen werden zugeparkt, Zeitverluste entstehen. Wir haben für den notwendigen Grunderwerb weitere 255.000 € eingeplant.

In den Schulen steht die EDV-Ausstattung im Vordergrund. Nach den guten Erfahrungen an der Franz-Stock-Realschule sollen weitere **Whiteboards** für den Unterricht angeschafft werden und zwar zwei an der Kirchschule, zwei für den Grundschulverbund Senne, und zwei für die Franz-Stock-Realschule (jeweils 7.500 €).

Auch die Maßnahmen im Rahmen unseres **gemeindlichen Klimaschutzkonzeptes** werden wir fortsetzen. An der Krollbachschule sind für die Erneuerung der Leuchtkörper 17.600 € vorgesehen.

Absolutes Kaffeesatzlesen ist sicher die weitere Entwicklung bei der **Flüchtlingsproblematik**. Ich glaube niemand weiß derzeit, wie es weitergehen wird. Gibt es überhaupt einen Lösungsansatz? Ich habe eine deutsche Bundesregierung noch nie so hilflos gesehen wie derzeit. Sowohl in der Außen-, als auch in der Innenpolitik sind in den letzten Jahren viele Fehler begangen worden, die diese dramatische Entwicklung mit verursacht haben. Wir vor Ort können momentan nur unsere Kapazitätsgrenzen und Sorgen in Richtung Berlin transportieren und vor Ort für möglichst humanitäre Lebensbedingungen sorgen. Ein großer Dank gilt hier den vielen ehrenamtlich engagierten Bürgern, die maßgeblich dazu beitragen, dass Hövelhof sein herzliches Gesicht behalten hat. Viele gute Ideen wurden am runden Flüchtlingstisch entwickelt und umgesetzt. Machen wir daher weiterhin vor Ort das Beste aus der Situation!

Trotzdem dürfen wir uns den Gegebenheiten nicht verschließen. In Staumühle sind derzeit rund 800 Flüchtlinge in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht. Weitere 100 sollen demnächst folgen. Die Einrichtung wird demnächst verstärkt von nicht asylberechtigten Wirtschaftsflüchtlingen belegt. Dies hat zu großen Sorgen in der Bevölkerung geführt. Natürlich kam es bereits in den ersten Tagen zu Auffälligkeiten und Sicherheitsproblemen. Wir haben mit einer Bürgerversammlung und verstärktem Sicherheitsaufkommen darauf reagiert. Wir sind im ständigen Dialog mit der Bezirksregierung und dem Malteser Hilfsdienst um ein geregeltes Miteinander zu garantieren. Unser Außendienstmitarbeiter des Ordnungsamtes ist in den Abendstunden im Ort präsent und hat eine zusätzliche private Sicherheitskraft an die Seite gestellt bekommen.

Auch müssen wir uns auf weitere Zuweisungen einstellen. Wie viele? Keiner kann Antworten geben! Ob Unterbringung, Verpflegung, Sicherheit, Betreuung, Integration, Schule oder Kindergarten: Nichts ist planbar.

Derzeit läuft noch die Herrichtung von Räumlichkeiten über und neben der Bücherei. Hierfür werden wir bereits in diesem Jahr um eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von rund 125.000 € nicht herumkommen, die wir zum nächsten HFA vorlegen werden.

An der Bielefelder Straße laufen Planungen für die Herrichtung von rund 100 Plätzen in Holzbauweise. Wir haben zunächst einmal Investitionsmittel von 600.000 € eingeplant ohne eine Planungssicherheit dafür abzugeben. Da es hierfür eine spezielle NRW Bank –Förderung mit 0% Zinsen und Tilgungserleichterung gibt, haben wir für diesen außergewöhnlichen Zweck eine entsprechende Gegenfinanzierung als Ermächtigung eingeplant.

Im **Straßenbau** beschränken wir uns ebenfalls auf das Notwendigste:

Am Grünen Weg soll eine Gehwegverbindung vom Baugebiet zur Bushaltestelle für 30.000 € hergestellt werden, damit die Verkehrssicherheit verbessert werden kann. Der bereits in diesem Jahr vorgesehene Brückenneubau an der Salvatorstraße wurde mit 310.000 € neu veranschlagt. Beide Brücken sollen aufgrund eines Gutachtens nunmehr zusammengefasst gebaut werden.

Ein weiterer Beitrag im Rahmen unseres Konzeptes „Familienfreundliche Kommune“: Für die Neuanlegung von Spielplätzen sind 40.000 € vorgesehen.

Insgesamt belaufen sich die Investitionen auf fast 7 Mio. €, bei investiven Einzahlungen von rund 6 Mio. €!

Meine Damen und Herren!

Sie erleben diesmal in meiner Haushaltrede ein Wechselbad der Gefühle. Optimismus für die Entwicklung Hövelhofs paart sich mit Sorge um die weltpolitische Lage und deren Auswirkungen auf uns alle. Die Freude über ein geringeres Defizit im Ergebnishaushalt wird von der schwindenden Liquidität und reduzierten Handlungsmöglichkeiten im freiwilligen Investitionsbereich begleitet. Stellen wir uns gemeinsam den nächsten Monaten und behalten wir Augenmaß: Zum Wohle der Menschen in Hövelhof aber auch der nachfolgenden Generation!

Herzlichen Dank!